

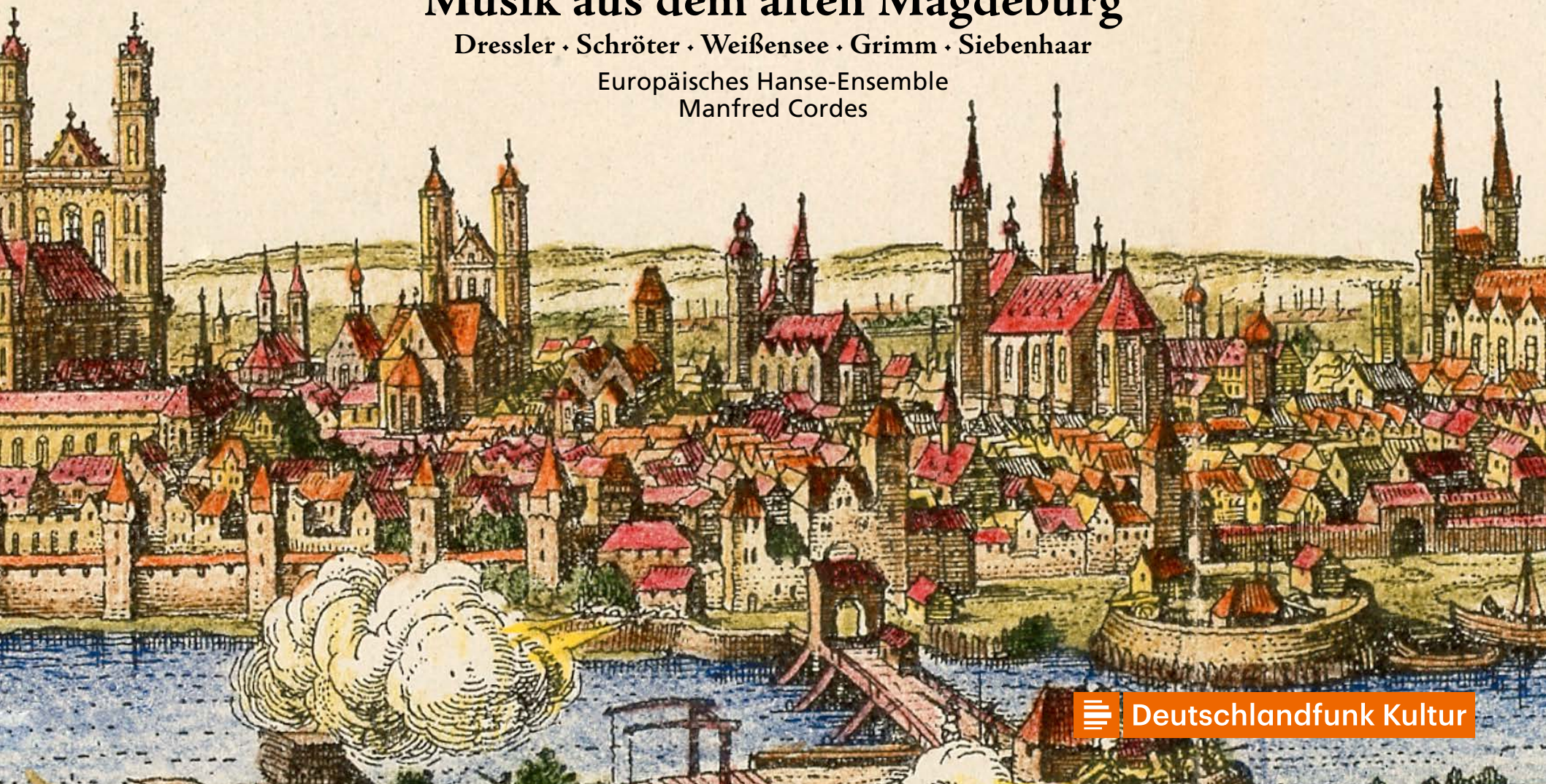
CPO

Musik der Hansestädte Vol. 3

Musik aus dem alten Magdeburg

Dressler · Schröter · Weißensee · Grimm · Siebenhaar

Europäisches Hanse-Ensemble
Manfred Cordes

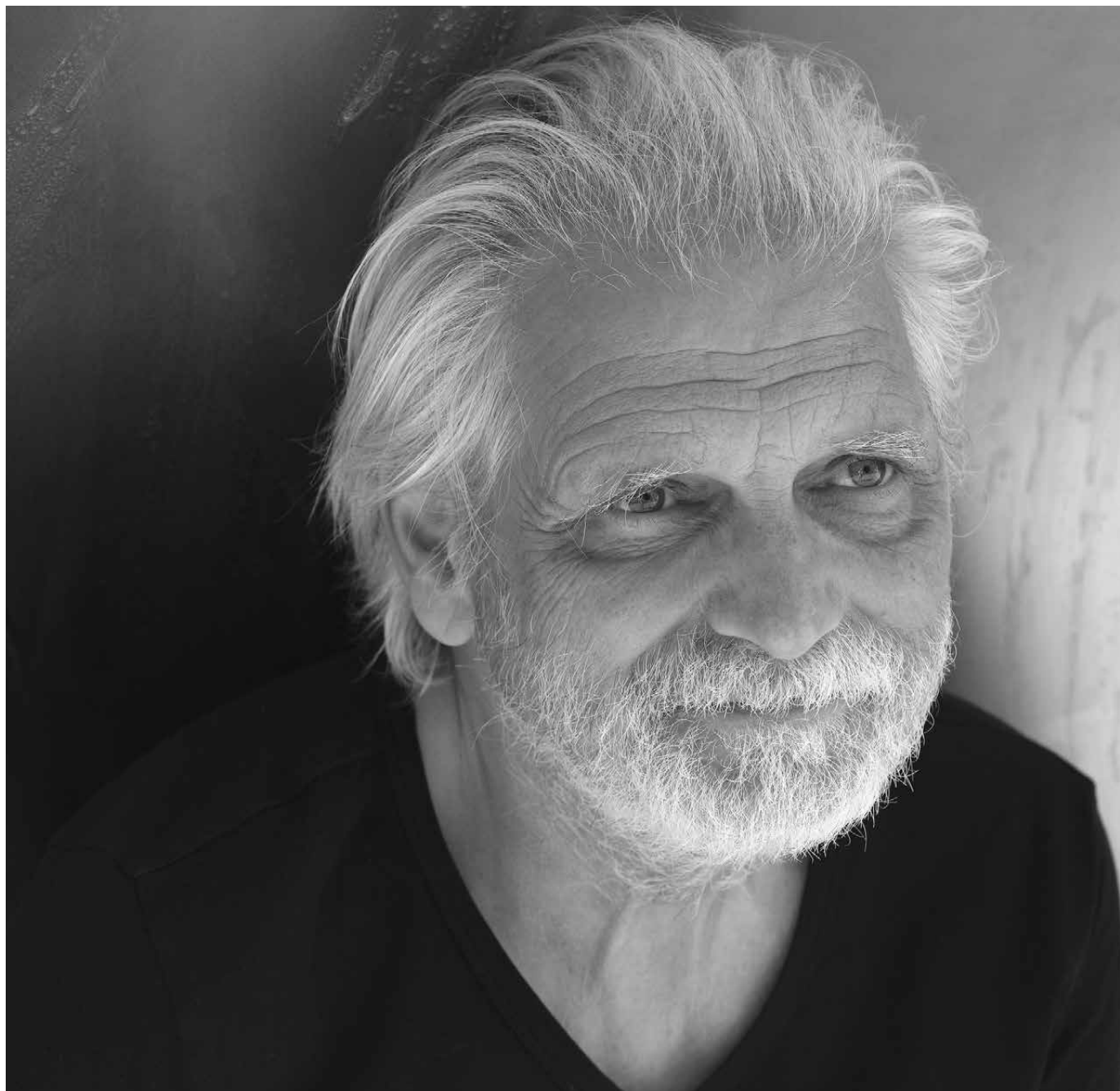


Deutschlandfunk Kultur



CPO

Digital Booklet



Manfred Cordes

Musik der Hansestädte Vol. 3

Musik aus dem alten Magdeburg

- | | | |
|---|--|------|
| 1 | Gallus Dressler (1533–zwischen 1580 und 1589)
Lobet den Herrn, alle Heiden à 4
Vier Vokalsolisten, Bläser (2-4, 6, 7-10) | 2'08 |
| 2 | Martin Agricola (1486?–1556)
Ach Gott vom Himmel, sieh darein à 4
Vier Vokalsolisten, Streicher (1, 3, 5, 6, 11-14) | 4'30 |
| 3 | Ein feste Burg ist unser Gott à 4
Sechs Vokalsolisten, Bläser (1-10) | 4'09 |
| 4 | Wolff Heintz (um 1490–um 1552)
Nu bitten wir den Heiligen Geist à 4
Vier Vokalsolisten, Streicher (2, 3, 5, 6, 11-14) | 7'05 |
| 5 | Gallus Dressler
Fundamentum aliud nemo potest ponere à 5
Sopran, Streicher (1, 11-14) | 2'25 |
| 6 | Die Toren sprechen in ihrem Herzen / Es spricht der Unweisen Mund wohl à 5
Fünf Vokalsolisten, Posaune (2-6, 9) | 2'13 |
| 7 | Quicquid erit tandem mea spes à 5
Fünf Vokalsolisten (1-4, 6) | 3'52 |
| 8 | Leonhard Schröter (um 1532–um 1600)
O lux beata Trinitas à 4, à 5, à 6
Sechs Vokalsolisten, Bläser (1-10) | 6'17 |

9	Leonhard Schröter Allein Gott in der Höh sei Ehr à 4 Fünf Vokalsolisten, Bläser (1-4, 6-10)	3'30
10	Verleih uns Frieden / Gib unserm Fürsten à 8 Vier Vokalsolisten, Streicher (1-3, 5, 11-14)	3'19
11	Friedrich Weißensee (um 1560–1622) Peccavi super numerum arenae maris à 7 Sopran, Alt, Tenor, Streicher (1, 3, 4, 11-14)	4'10
12	Cantate Domino à 6 Sechs Vokalsolisten (1-6)	3'38
13	Nun sei dir Dank à 8 Vier Vokalsolisten, Bläser (2, 3, 5-10)	1'34
14	Heinrich Grimm (1592/93–1637) Herr, unser Herrscher à 8 Sechs Vokalsolisten, Bläser, Streicher (1-14)	5'24
15	Anonymes Flugblatt (1631) / Johann Hermann Schein (1586–1630) Merk fleißig auf à 1 / Warum betrübst du Dich mein Herz à 4 Tenor, Streicher (5, 11-14)	4'43
16	Malachias Siebenhaar (1616–1684) Ihr Kinder Israel à 8 Sechs Vokalsolisten, Bläser, Streicher, Continuo (1-15)	9'11

Total time: 69'01

Europäisches Hanse-Ensemble

Manfred Cordes

Franziska Blömer – Sopran (1)

Marina Schuchert – Sopran (2)

Kateřina Bliřkovská – Alt (3)

Martin Kautzsch – Tenor (4)

Christian Volkmann – Tenor (5)

Przemysław Bałka – Bass (6)

Katharina Haun – Zink (7)

Alexandra Mikheeva – Posaune (8)

Tobias Grabher – Posaune (9)

BJ Hernandez – Posaune (10)

Alma Stoye – Viola da gamba (11)

Magdalena Kasprzyk-Dobija – Viola da gamba (12)

Katharina Lampersberger – Viola da gamba (13)

Stephen Moran – Viola da gamba (14)

Mimoe Todo – Orgelpositiv (15)

Mit freundlicher Unterstützung des Zentrums für
Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg.

Magdeburger Kantoren im Dienst der Reformation

Am Vorabend der Reformation zählte Magdeburg mit etwa 30.000 Einwohnern zu den größten und wohlhabendsten Städten des Deutschen Reiches. In Magdeburg, etwa seit Mitte des 13. Jahrhunderts Mitglied der Hanse und Sitz des berühmten Schöffenstuhls, etablierte sich eine selbstbewusste und wohlhabende Bürgerschaft, die mit ihrem auf Machtzuwachs bedachten Stadtherrn, dem Magdeburger Erzbischof, zunehmend in Konflikte geriet. Wohl auch als Reaktion darauf war die Residenz schon Ende des 15. Jahrhunderts in das bereits unter erzbischöflichem Diktat stehende Halle verlegt worden, wo relativ ungestört eine neue Hofhaltung entstehen konnte.

1513 war der prachtliebende Renaissancefürst Albrecht von Brandenburg zum Magdeburger Erzbischof gewählt worden (ab 1514 auch Erzbischof und Kurfürst von Mainz, ab 1518 Kardinal). Albrechts umstrittene Ablassgeschäfte nahm Martin Luther 1517 zum Anlass, mit seinen 95 Thesen an die Öffentlichkeit zu gehen. Bereits 1524 führte der Magdeburger Rat nach einigen innerstädtischen Auseinandersetzungen die Reformation ein. Luther selbst, der 1497 ein Jahr seiner Schulzeit bei den Nullbrüdern in Magdeburg verbracht hatte, predigte 1524 mehrmals in der Stadt. Auf seine Empfehlung hin wurde der mit ihm vertraute Nikolaus von Amsdorf als Superintendent und Prediger an der Ulrichskirche eingesetzt.

Durch das unmittelbare Wirken der Reformatoren, insbesondere durch Melanchthon, entstand mit dem 1524 gegründeten Altstädtischen Gymnasium eine der ersten protestantisch-humanistischen Lehrinrichtungen überhaupt. Musik und Gesang

waren von Beginn an feste Bestandteile der Ausbildung. Luther schätzte die Musik bekanntlich als »Gabe und Geschenk Gottes« und war fest überzeugt davon, dass das »Evangelium auch durch die Musik« gepredigt werden könne. Diese Wertschätzung wurde auch an die Schüler vermittelt, die später nicht selten den geistlichen Beruf erwählten und als Pastoren auf die Musikpflege in ihren Kirchen und Gemeinden einwirkten. Zu den Lehrern der Altstädtischen Schule gehörten in einer bis ins 18. Jahrhundert fast ununterbrochenen Reihe hervorragende Musiker, Komponisten, Musiktheoretiker und -pädagogen, die eine regelrechte »Magdeburgische Schule« (Hugo Leichtentritt) ausbildeten. Das Magdeburger Kantorat etablierte sich zu einem der angesehensten in Deutschland. Die bedeutendsten Kantoren der frühen Zeit waren Martin Agricola (1486?–1556), Gallus Dressler (1533–zwischen 1580 und 1589), Leonhard Schröter (um 1532–um 1600), Friedrich Weißensee (um 1560–1622) und Heinrich Grimm (1592/93–1637). Ihre nicht selten gedruckten Kompositionen und Schriften verbreiteten sich weit über Magdeburg hinaus. Die hier zusammengestellten Werke bieten einen Querschnitt durch dieses Schaffen und vermitteln zugleich einen Einblick in die Stilentwicklung protestantischer Kirchenmusik in den ersten 120 Jahren.

Der erste Kantor der Altstädtischen Schule war der aus Schwiebus (Świebodzin) stammende **Martin Agricola**. Über seine Ausbildung ist nichts bekannt, er selbst bezeichnete sich als Autodidakt. Etwa seit 1519/20 hielt er sich in Magdeburg auf, 1525 übernahm er das Amt des Kantors und Quartus (vierter Lehrer). Man darf davon ausgehen, dass er es war, der die Musikübung an der Schule in seiner mehr als 30 Jahre währenden Tätigkeit ganz wesentlich und nachhaltig gestaltete. Aus der Schul-

ordnung von 1553 geht hervor, dass der gesamte schulische Tagesablauf von geistlichen Gesängen unterschiedlicher Art durchzogen und gegliedert war. Auch die musikalische Ausgestaltung der Gottesdienste an Sonn- und Festtagen gehörte zu den Aufgaben der Schüler. Sie hatten in ihren angestammten Pfarrkirchen in Begleitung eines Lehrers wohl vorrangig einstimmige Gesänge vorzutragen, der kunstvolle figurale, also mehrstimmige Gesang zum Lobe Gottes unter der Leitung des Kantors war der Ulrichskirche vorbehalten. Auch das Singen bei Hochzeiten und Begräbnissen sowie das Kurrendesingen der bedürftigen Schüler spielte eine Rolle.

Agricola veröffentlichte u. a. drei deutschsprachige Musiktraktate (*Musica choralis*, *Musica instrumentalis*, *Musica figuralis*), mit denen er sich auch als systematisch denkender Musiktheoretiker präsentierte. Von den musikalischen Werken des überzeugten Luther-Anhängers seien metrische Hymnenkompositionen und Motetten erwähnt (z. B. *Melodiae scholasticae*, zuerst Wittenberg 1557). Die beiden hier ausgewählten vierstimmigen Liedmotetten nach Luthers »Ach Gott vom Himmel, sieh darein« und »Ein feste Burg ist unser Gott« stammen aus den *Newen Deutschen Gesengen* für die gemeinen Schulen, die 1545 bei Agricolas Freund Georg Rhau in Wittenberg erschienen.

Auch der Satz »Nu bitten wir den heiligen Geist« von **Wolff Heintz** (um 1490–um 1552) ist in diesem Druck enthalten. Heintz, der mit Luther befreundet war, wirkte zwischen 1516 und 1520 als Organist am Magdeburger Dom und später als Hoforganist am Neuen Stift in Halle. 1541 übernahm er – wohl nach Übertritt zum Protestantismus – das Organistenamt an der dortigen Marktkirche. Um 1537 war er noch an der Entstehung eines katholischen Gesangbuches beteiligt gewesen.

Im Jahre 1558 folgte der aus Nebra (Unstrut) stammende **Gallus Dressler** dem 1556 verstorbenen Agricola im Kantorenamt nach. Zuvor soll er sich in der »regio Belgica« aufgehalten haben, wo er möglicherweise Schüler von Clemens non Papa gewesen war, 1557 besuchte er die Jenaer Universität. Gleich seinem Vorgänger veröffentlichte Dressler verschiedene musiktheoretische Schriften, darunter mit den für den Schulunterricht bestimmten *Praecepta musicae poeticae* (1563) »eine der wichtigsten Kompositionslehren des 16. Jahrhunderts« (Thomas Synofzik). 1570 erwarb er in Wittenberg den Magistertitel. Aufgrund theologischer Spannungen mit den infolge des Schmalkaldischen Krieges und des Augsburger Interims in Magdeburg dominierenden Gnesiolutheranern verließ der Anhänger Melanchthons 1575 die Stadt und wurde Diakon an der Nikolaikirche in Zerbst, wo er vermutlich bis an sein Lebensende wirkte. Dresslers Psalmvertonungen, Motetten, ein Magnificat und Kirchenliedbearbeitungen stehen unter dem Einfluss Clemens non Papas und Orlando di Lasso. Bemerkenswert erscheint die Textbezogenheit seiner Musik. Die beiden vier- bzw. fünfstimmigen Psalmvertonungen »Lobet den Herren, alle Heiden« und »Die Tore sprechen in ihrem Herzen« stammen aus den *Zehen deutschen Psalmen*, die 1562 noch in Jena erschienen waren. Der fünfstimmigen Motette »Fundamentum aliud nemo potest ponere« (1 Kor 3,22) liegt der Sinnspruch Siegfried Sacks zugrunde, dem einflussreichen Rektor der Altstädtischen Schule, der 1567 das Amt des ersten protestantischen Predigers am Magdeburger Dom übernehmen sollte. Bereits 1565 hatte Dressler dem nun nicht mehr katholischen Domkapitel den Wittenberger Druck seiner *Cantiones sacrae* gewidmet, in dem auch die erwähnte Motette enthalten ist.

Auch Dresslers Nachfolger sollten die Musikausbildung am Dom unterstützen. Im Jahre 1576 übernahm der mit Dressler befreundete **Leonhard Schröter** das Magdeburger Kantorenamt. Die Altstädtische Schule hatte zu diesem Zeitpunkt etwa 1600 Schüler, wie ihr Rektor, der auch als Dichter bekannte Georg Rollenhagen festhielt. Zu dessen Schuldramen steuerten sowohl Dressler als auch Schröter Musik bei. Schröter war der Sohn eines protestantischen Geistlichen in Torgau. Er besuchte die Stadtschulen in Torgau und Annaberg und zwischen 1545 und 1547 die Fürstenschule St. Afra in Meißen. Danach wird er studiert haben, vermutlich in Jena. Von 1561 bis 1576 wirkte er als Stadtkantor in Saalfeld – aufgrund von Lagerkämpfen zwischen Flacianern und Philippisten nahm er von Ende 1572 bis März 1573 jedoch vorübergehend eine Bibliothekarsstelle am Wolfenbüttler Hof an. Der Hauptteil von Schröters für Schule und Kirche bestimmten Kompositionen entstand in Magdeburg. Bereits 1576 erschien hier *Der Zwölfte und Vier und zwanzigste Psalm Davids Samptdem Schönen Christlichen Kinderliede D. Martini Lutheri Erhalt uns Herr bey deinem Wort*. Aus dem dritten Teil dieses Druckes stammen die beiden beeindruckenden achtstimmigen Sätze »Verleih uns Frieden« und »Gib unserm Fürsten«. Schröter griff für diese Friedensbitte eine ähnliche Liedkombination auf, wie sie Johann Walther 1566 in seinem Druck *Das Christlich Kinderlied D. Martini Lutheri, Erhalt vns Herr* festgehalten hatte. Bekannt geworden sind die Vertonungen dieser beiden Strophen durch Heinrich Schütz (*Geistliche Chor-Musik*, Dresden 1648). 1587 erschienen mit den noch heute gesungenen *Newen Weinacht Liedlein* und den *Hymni Sacri*, die Schröter den Magdeburger Kirchenältesten widmete, zwei seiner bedeutenden Druckwerke. Das vierstimmige Lied

»Allein Gott in der Höh sei Ehr« aus dem erstgenannten Werk zeigt einen für ihn nicht untypischen akkordischen Satz, bei dem die Melodie in der dritten Stimme steht. In den 28 lateinischen *Hymni*, aus denen das vier- bis sechsstimmige *O lux beata Trinitas* stammt, folgt Schröter hingegen der polyphonen niederländischen Choralmotette. Carl von Winterfeld zählte diese Werke 1843 zu den »besten Tonwerken des 16. Jahrhunderts«.

Über die genauen Lebensdaten **Friedrich Weißensee**, dem nächsten bedeutenden Magdeburger Kantor nach Schröter (den er wie auch dessen Vorgänger sehr schätzte), ist nur wenig bekannt. Er soll um 1560 im thüringischen Schwerstedt geboren worden sein, etwa 1590 wirkte er an der Schule in Gebesee (Thüringen). Vermutlich 1596 kam er nach Magdeburg, um das Amt des wohl 1595 emeritierten Schröter zu übernehmen. Nach 1602 wurde er Pfarrer in Langenweddingen bei Magdeburg, wo er 1622 starb. Sein bedeutendstes Werk ist das gewaltige *Opus melicum* (Magdeburg 1602), eine Zusammenstellung von 72 vier- bis 12-stimmigen Motetten, die nach Art eines Jahrgangs auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres ausgerichtet sind. In diesen noch viel zu unbekannten Werken folgte Weißensee der modernen venezianischen Mehrchörigkeit. Daraus werden hier drei Werke erstmals vorgestellt (»Peccavi super numerum arenae maris« à 7, »Cantate Domino« à 6, »Nun sei dir Dank« à 8).

Den mit Weißensee persönlich bekannten **Heinrich Grimm** finden wir ab 1617 in Magdeburg, wo er als Altstädtischer Kantor auch Aufgaben an der um 1619 neu organisierten Musik am Dom übernahm. Er stammte aus Holzminden, war Schüler Michael Praetorius' in Wolfenbüttel gewesen und hatte in Helmstedt studiert. Grimm entwickelte eine rege Kompositionstätigkeit: Kantionalsätze,

Parodiemessen, geringstimmige Konzerte, konzerzierende Choralbearbeitungen, doppelchörige Motetten und Kanonkompositionen und eine Passion. Er verfasste musikpädagogische und -theoretische Schriften, die von den modernen Theorien des Venezianers Giuseppe Zarlino beeinflusst waren. Zur Zeit seines Amtsantritts hatte sich die Altstädtische Schule zu einem »semiuniversitären Gymnasium Illustre« (Carsten Nahrendorf) entwickelt. Doch Grimms Magdeburger Zeit wurde alsbald überschattet von den vielfältigen Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges, durch Geldentwertung und Pestepidemien (1625, 1628). Die neuen Schulgesetze unter Rektor Sigismund Evenius (1624) veränderten zudem den Schulbetrieb. Und bald kam es zu einem alles umstürzenden Ereignis: Am 10. Mai 1631 wurde Magdeburg durch die kaiserlichen Truppen General Tillys vollständig zerstört. Von den etwa 35.000 Einwohnern verloren bei der als »Magdeburger Bluthochzeit« in die Geschichte eingegangenen Katastrophe etwa 20.000 das Leben. Grimm konnte sich nur durch die Hilfe eines Jesuiten retten. Nach einem kurzen Aufenthalt in Hamburg ging er nach Braunschweig, wo er ab 1632 als Organist an St. Andreas wirkte.

Grimm legte seine handschriftlich überlieferte, ganz auf Klanglichkeit orientierte Vertonung des 8. Psalmes »Herr, unser Herrscher« als eine aus Hoch- und Tiefchor bestehende Musik an, bei der es zu einem regen, kurzgliedrigen Alternieren der Chöre nach Textabschnitten kommt. Dabei wird der homophone Satz bevorzugt, der eine deutliche Textdeklamation der Stimmen ganz im Sinne der Verkündigung des Bibelwortes ermöglicht. Der wiederkehrende Lobpreis »Herr, unser Herrscher« gliedert das Werk. Ansätze musikalischer Wortaus-

deutung lassen sich bei der Passage »die wilden Tier, die Vögel und die Fisch im Meer« erkennen.

Das Entsetzen über die völlige Zerstörung einer so großen Stadt wie Magdeburg – ein Ereignis, das bisheriges menschliches Vorstellungsvermögen überstieg – dokumentierte sich in unzähligen Schriftzeugnissen. So auch in der wohl 1631 in Augsburg gedruckten Flugschrift *Zween schön neue Lieder* über die Einnahme der Stadt durch Tilly, aus der hier das erste Lied ausgewählt wurde. In »O frommer Christ« auf die Melodie »Warum betrübst du Dich mein Herz« wird über die unfassbaren Geschehnisse berichtet. Aus diesem Lied werden sechs Strophen gesungen (beginnend mit Strophe 3: »Merk fleißig auf«), ein vierstimmiger Satz zur gleichen Melodie aus Johann Hermann Scheins *Cantional* (Leipzig 1627) erscheint als instrumentaler Einschub.

Nach der Katastrophe lag auch das schulische und kirchenmusikalische Leben für lange Zeit brach. Erst 1644 erschien mit **Malachias Siebenhaar** eine Musikerpersönlichkeit, die die Situation in diesem Bereich offenbar zu verändern vermochte. Siebenhaar wurde 1616 im nordböhmisches Kreibnitz (Chribská) geboren, Stationen seines unruhigen Lebens waren Bautzen, Leipzig, Wittenberg und Zerbst. Von 1637 bis 1641 studierte er in Wittenberg. Bevor er 1644 das Magdeburger Kantorenamt übernahm, war er Konrektor und Kantor in Tangermünde gewesen. 1651 ging er nach Nischwitz und kehrte 1656 als zweiter Prediger der Ulrichskirche nach Magdeburg zurück, wo er im Jahre 1684 (nicht 1685, wie sonst zu lesen) starb. Siebenhaar komponierte einige prächtige, acht- bis zehnstimmige Motetten. Neben diesen schuf er zahlreiche Generalbasslieder, vorrangig auf Dichtungen des mit ihm befreundeten Philipp von Zesen.

Zu den Meilensteinen des Wiederaufbaus Magdeburgs zählte, dass am 15. Dezember 1644 in der Ruine der Ratskirche St. Johannis eine hölzerne Behelfskapelle eingeweiht werden konnte. Hierfür schrieb Siebenhaar eine prachtvoll, betont klanglich angelegte Motette für zwei vierstimmige Chöre »Ihr Kinder Israel« (aus Tob 13) mit dem Titel *Der löblichen Uhralten Stadt Magdeburgk hellklingender Freudenschall*, in der sich ein reges Konzertieren zwischen den Chören oder ausgewählten Stimmgruppen nach Art der Capell- und Favorit-chöre entwickelt. Das Manuskript dieses für die Stadt-, Kirchen- und Musikgeschichte Magdeburgs symbolträchtigen Werkes wurde 1945 im Zweiten Weltkrieg vernichtet, als die Altstadt erneut zerstört wurde. Eine Abschrift des Magdeburger Organisten Werner Tell (1901–1963) blieb jedoch erhalten und kam 1980 an die Bibliothek des Zentrums für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg.

Die Musikübung am Altstädtischen Gymnasium und in den Kirchen gelangte erst nach und nach wieder auf einen hohen Stand. Komponisten wie Johann Theile, Georg Österreich und Georg Philipp Telemann wurden hier Schüler, mit Christian Friedrich und Johann Heinrich Rolle treten im 18. Jahrhundert noch einmal musikgeschichtlich bedeutende Kantoren bzw. städtische Musikdirektoren hervor. 1798 endete die lange Geschichte dieser humanistischen Bildungseinrichtung mit der Umwandlung in eine Bürgerschule.

– Ralph-Jürgen Reipsch, Magdeburg 2024

Das Europäische Hanse-Ensemble

Ein vereintes Europa, das sich seiner gemeinsamen kulturellen Wurzeln und Werte bewusst ist: Ein Traum, der aktuell in immer weitere Ferne zu rücken scheint. Die einende Kraft der Musik kann helfen Grenzen zu überwinden. Im 16. und 17. Jahrhundert existierte in Europa eine allgemeine musikalische Sprache, wohl angereichert mit lokalen Vorlieben und Besonderheiten, doch ohne nationale Abgrenzungen. Dieses wurde durch die existierenden Handelswege zu Wasser und zu Lande gefördert, wie sie im Norden insbesondere von den Kaufleuten der Hanse genutzt wurden.

Das Projekt Europäisches Hanse-Ensemble, 2019 ins Leben gerufen, möchte diese gemeinsame Vergangenheit wieder stärker ins Bewusstsein rücken, das musikalische Repertoire der Hansestädte erschließen und es für die Menschen unserer Zeit erlebbar machen. Selten gibt es an einer einzelnen Hochschule Gelegenheit, groß besetzte Kompositionen wie in dieser Aufnahme aufzuführen, denn nur relativ wenige Studierende wagen den Schritt in diese Spezialisierung. Für die wenigsten unter ihnen wird es eine feste Stelle z.B. in Berufsorchestern geben, sondern die jungen Musiker:innen werden als „Freelancer“ in verschiedenen Ensembles und Konstellationen arbeiten. Im Europäischen Hanse-Ensemble können sie internationale Kontakte knüpfen. Sie lernen ihre eigene Leistung einzuordnen und die Werke einer Epoche kennen, die abseits des Mainstreams liegt, jedoch zu den Wurzeln unserer europäischen Kultur zurückführt.

Über 600 junge Musiker und Musikerinnen aus ganz Europa haben sich bisher zur Teilnahme an den Meisterkursen beworben, die unter der Leitung renommierter Spezialisten auf dem Gebiet der Alten

Musik jedes Jahr im September in Lübeck stattfinden. Von den Kursteilnehmern und werden jeweils die besten Talente ausgewählt, an den folgenden Konzerten des Europäischen Hanse-Ensembles mitzuwirken. Die internationalen Nachwuchsmusiker, die das jährlich neu zusammengesetzte Ensemble formen, studieren an unterschiedlichen Hochschulen (u. a. Basel, Den Haag, Wien, London, Bremen, Leipzig), oder haben bereits einen Abschluss erworben. Sie sind auf Renaissance- und Barockgesang sowie auf historische Instrumente wie Barockvioline, Zink, Viola da gamba, Barockposaune spezialisiert oder weisen eine besondere Expertise auf im Continuospiel (Laute oder Orgel).

Die jungen Künstler und Künstlerinnen erarbeiten im Europäischen Hanse-Ensemble musikalische Werke des 16. und 17. Jahrhunderts, die aus den Hansestädten überliefert sind.

Manfred Cordes ist Initiator und künstlerischer Leiter des Projekts Europäisches Hanse-Ensemble. Seine besondere Affinität zur norddeutschen Musik, das Interesse an der Geschichte der Hanse als einem europaweit agierenden Netzwerk und sein Engagement für die Professionalisierung junger Musikerinnen und Musiker mündeten in der Idee für ein Projekt, das alle diese Aspekte vereint.

Der Spezialist für die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts versteht sich als Mittler zwischen Musikwissenschaft und musikalischer Praxis. Er studierte Schul- und Kirchenmusik in Hannover und Berlin, Klassische Philologie und Gesangspädagogik. Als Sänger, Continuospieler und Posaunist wirkte Manfred Cordes in verschiedenen Ensembles für Alte Musik mit.

1993 gründete er das Ensemble Weser-Renaissance Bremen. Weit über 50 CD-Einspielungen

in verschiedenen Besetzungen dokumentieren das breitgespannte Repertoire des Ensembles und eine anerkannte Expertise auf dem Gebiet der Aufführungspraxis der Musik zwischen 1500 und 1700.

1986 war Manfred Cordes am Aufbau der Akademie für Alte Musik Bremen beteiligt. Er wurde 1991 mit einer Arbeit über den Zusammenhang von Tonart und Affekt in der Musik der Renaissance promoviert und 1994 als Professor für Musiktheorie an die Hochschule für Künste Bremen berufen. Dort leitete er als Dekan von 1996 bis 2005 den Fachbereich Musik, von 2007 bis 2012 war er Rektor der Hochschule.

Magdeburg Cantors: Voices of the Reformation

On the eve of the Reformation, Magdeburg, with a population of approximately 30,000, was among the largest and wealthiest cities in the Holy Roman Empire. Since the mid-13th century, Magdeburg had been a member of the Hanseatic League and the seat of the renowned *Schöffentuhl* (a court of lay judges), fostering the development of a self-assured and affluent citizenry. This citizenry increasingly came into conflict with the city's ruler, the Archbishop of Magdeburg, who sought to expand his power. Likely in response to these tensions, the archiepiscopal residence had already been relocated by the late 15th century to Halle, a city under archiepiscopal control, where a new court could be established without interference.

In 1513, the opulent Renaissance prince Albrecht of Brandenburg was elected Archbishop of Magdeburg (he also became Archbishop and Elector of Mainz in 1514 and a Cardinal in 1518). Martin Luther seized upon Albrecht's controversial indulgence practices in 1517 as the occasion to bring his 95 Theses to public attention. By 1524, following internal conflicts within the city, the Magdeburg council formally adopted the Reformation. Luther himself, who had spent a year of his schooling in 1497 with the *Nullbrüder* (Brethren of the Common Life) in Magdeburg, preached in the city several times in 1524.

On his recommendation, Nikolaus von Amsdorf, a close associate of Luther, was appointed Superintendent and preacher at the Church of St. Ulrich. Through the direct influence of the Reformers, particularly Philipp Melancthon, the *Altstädtisches Gymnasium* (Old City Grammar School) was es-

tablished in 1524, making it one of the earliest Protestant-humanist educational institutions. From the outset, music and singing were integral parts of the curriculum. Luther, who famously regarded music as a "gift and blessing from God," was firmly convinced that the "Gospel could also be preached through music." This high esteem for music was imparted to the students, many of whom later pursued careers in the clergy and promoted the cultivation of music in their churches and congregations.

The faculty of the *Altstädtisches Gymnasium* included, almost continuously until the 18th century, outstanding musicians, composers, music theorists, and educators, establishing what Hugo Leichtentritt would later describe as a "Magdeburg School". The Magdeburg *Kantorat* (choir school) became one of the most prestigious in Germany. The leading early cantors included Martin Agricola (1486?–1556), Gallus Dressler (1533–between 1580 and 1589), Leonhard Schröter (ca. 1532–ca. 1600), Friedrich Weißensee (ca. 1560–1622), and Heinrich Grimm (1592/93–1637). Their compositions and writings, often printed and widely disseminated, extended their influence far beyond Magdeburg. The works presented here provide a cross-section of this remarkable output and offer insights into the stylistic development of Protestant church music during the first 120 years of the Reformation.

Martin Agricola, originally from Schwiebus (modern-day Świebodzin), was the first cantor of the *Altstädtische Schule*. Nothing is known about his formal education; Agricola described himself as a self-taught musician. Around 1519–1520, he settled in Magdeburg, and in 1525 he assumed the roles of cantor and *quartus* (teacher of the fourth rank). It can be assumed that Agricola played a decisive

and enduring role in shaping the school's musical practices during his more than 30 years of service. The school regulations of 1553 reveal that the entire daily routine was structured and infused with various forms of sacred singing. Students also contributed musically to church services on Sundays and feast days. In their parish churches, they were likely tasked primarily with performing simple unison chants under a teacher's guidance, while the more artistic, polyphonic singing dedicated to the glorification of God was reserved for the Church of St. Ulrich under the cantor's direction. Singing at weddings and funerals, as well as the tradition of *Kurrendesingen* (caroling for alms by impoverished students), also played a role. Agricola published three notable German-language treatises on music: *Musica choralis*, *Musica instrumentalis*, and *Musica figuralis*, thereby establishing himself as a systematic thinker in music theory. Among the musical works of this devoted follower of Luther are his metrical hymn compositions and motets, such as the *Melodiae scholasticae*, first published in Wittenberg in 1557. Two of the selected four-part motets based on Martin Luther's hymns, *Ach Gott vom Himmel, sieh darein* and *Ein feste Burg ist unser Gott*, originate from the *Newen Deutschen Gesengen für die gemeinen Schulen*, published in 1545 by Agricola's friend Georg Rhau in Wittenberg.

The collection also includes a setting of *Nu bitten wir den heiligen Geist* by **Wolff Heintz** (c. 1490–c. 1552). A friend of Luther, Heintz served as an organist at Magdeburg Cathedral from 1516 to 1520 and later as court organist at the Neues Stift in Halle. In 1541, after apparently converting to Protestantism, Heintz took up the position of organist at the Market Church in Halle. As late as 1537, he was still involved in the compilation of a Catholic hymnal.

In 1558, **Gallus Dressler** of Nebra (Unstrut) succeeded Agricola as cantor following the latter's death in 1556. Before this, Dressler is believed to have spent time in the "regio Belgica", where he may have studied under Clemens non Papa. By 1557, he had enrolled at the University of Jena. Like his predecessor, Dressler authored several theoretical works, including *Praecepta musicae poeticae* (1563), a treatise intended for school instruction and described by Thomas Synofzik as "one of the most significant treatises on composition in the 16th century." In 1570, Dressler earned a master's degree in Wittenberg. Theological tensions with the Gnesio-Lutherans, who came to dominate Magdeburg after the Schmalkaldic War and the Augsburg Interim, led Gallus Dressler, a supporter of Melanchthon, to leave the city in 1575. He became a deacon at St. Nicholas Church in Zerbst, where he likely remained until his death.

Dressler's compositions – including psalm settings, motets, a Magnificat, and hymn arrangements – reflect the influence of Clemens non Papa and Orlando di Lasso. Particularly noteworthy is the remarkable relationship between his music and its textual content. The four- and five-part psalm settings *Lobet den Herren, alle Heiden* and *Die Toren sprechen in ihrem Herzen wohl* originate from the *Zehen deutschen Psalmen*, which were published in Jena as late as 1562. The five-part motet *Fundamentum aliud nemo potest ponere* (1 Corinthians 3:22) is based on a maxim by Siegfried Sack, the influential rector of the Altstädtische Schule, who in 1567 became the first Protestant preacher at Magdeburg Cathedral. As early as 1565, Dressler dedicated the Wittenberg publication of his *Cantiones sacrae*, which included the motet, to the now non-Catholic cathedral chapter. Dressler's

successors were also expected to support musical activities at the cathedral.

In 1576, **Leonhard Schröter**, a friend of Dressler, assumed the position of cantor in Magdeburg. At that time, the Altstädtische Schule had about 1,600 students, as noted by its headmaster, the playwright Georg Rollenhagen. Both Dressler and Schröter contributed music to Rollenhagen's school dramas. Schröter, the son of a Protestant clergyman from Torgau, attended schools in Torgau and Annaberg before studying at the Fürstenschule St. Afra in Meissen between 1545 and 1547. He likely pursued further studies, possibly in Jena. From 1561 to 1576, Schröter served as city cantor in Saalfeld, though factional struggles between the Flacians and Philipists briefly prompted him to take a position as a librarian at the Wolfenbüttel court from late 1572 to March 1573. The majority of Schröter's compositions, intended for school and church, were created in Magdeburg. As early as 1576, *Der Zwölffte und Vier und zwanzigste Psalm Davids Sampt dem Schönen Christlichen Kinderliede D. Martini Lutheri, Erhalt uns Herr bey deinem Wort* was published there. From the third part of this collection come two remarkable eight-part motets, *Verleih uns Frieden* (Grant Us Peace) and *Gib unserm Fürsten* (Give to Our Prince). For this prayer for peace, Schröter adopted a hymn combination similar to one employed by Johann Walther in his 1566 publication *Das Christlich Kinderlied D. Martini Lutheri, Erhalt vns Herr*. Heinrich Schütz's later settings of these strophes, included in his *Geistliche Chor-Musik* (Dresden, 1648), have become more widely known. In 1587, Schröter published two of his most important works: *Newen Weinacht Liedlein* (New Christmas Songs), which remain in use today, and *Hymni Sacri*, both dedicated to the elders

of the Magdeburg church. The four-part hymn *Allein Gott in der Höh sei Ehr* (Glory to God Alone in the Highest) from the former collection exemplifies Schröter's characteristic chordal style, with the melody placed in the third voice. By contrast, the 28 Latin hymns, including the four- to six-part motet *O lux beata Trinitas*, reflect the polyphonic tradition of Netherlandish choral motets. In 1843, Carl von Winterfeld regarded these compositions as among the "finest musical works of the 16th century."

Relatively little is known about **Friedrich Weißensee**, the next prominent cantor of Magdeburg after Leonhard Schröter, whom Weißensee greatly admired, as well as Schröter's predecessor. Weißensee was reportedly born around 1560 in Schwerstedt, Thuringia. Around 1590, he was active at the school in Gebesee, Thuringia, and likely came to Magdeburg in 1596 to assume Schröter's position, following Schröter's probable retirement in 1595. After 1602, Weißensee became pastor in Langenweddingen near Magdeburg, where he died in 1622. Weißensee's most significant work is the monumental *Opus melicum* (Magdeburg, 1602), a collection of 72 motets for four to twelve voices. Structured as an annual cycle, it covers all Sundays and feast days of the liturgical year. These largely overlooked compositions adhere to the modern Venetian polychoral style. Three works from this collection are presented here for the first time: *Peccavi super numerum arenae maris* (7 voices), *Cantate Domino* (6 voices), and *Nun sei dir Dank* (8 voices).

Heinrich Grimm, a contemporary and personal acquaintance of Weißensee, became Altstädtischer Kantor in Magdeburg in 1617 and also took on responsibilities for the newly reorganized cathedral music around 1619. Born in Holzminden, Grimm

was a student of Michael Praetorius in Wolfenbüttel and pursued studies in Helmstedt. A prolific composer, Grimm produced cantional settings, parody masses, small-scale concertos, concerted chorale arrangements, double-choir motets, canon compositions, and a Passion. He also authored pedagogical and theoretical treatises influenced by the modern theories of Venetian composer Giuseppe Zarlino. By the time of Grimm's appointment, the Altstädtische Schule had evolved into a "semi-university Gymnasium Illustre" (Carsten Nahrendorf). However, his tenure in Magdeburg was soon overshadowed by the devastating effects of the Thirty Years' War, currency devaluation, and outbreaks of plague in 1625 and 1628. The new school regulations introduced in 1624 under Rector Sigismund Evenius further altered the institution's operations. These challenges culminated in a catastrophic event: on May 10, 1631, Magdeburg was utterly destroyed by Imperial troops under General Tilly.

In what became known as the "Magdeburg Bloodbath," approximately 20,000 of the city's 35,000 inhabitants perished. Grimm survived only through the assistance of a Jesuit. After a brief stay in Hamburg, Grimm relocated to Brunswick in 1632, where he served as organist at St. Andreas.

Grimm's manuscript, focused entirely on sonority, features a setting of the 8th Psalm *Herr, unser Herrscher* (Lord, our Ruler) composed for high and low choirs. This work showcases lively, short alternations between the choirs in alignment with the textual sections. The homophonic texture dominates, allowing for clear textual declamation by the voices in keeping with the proclamation of the biblical word. The recurring praise "Herr, unser Herrscher" structures the work. Musical interpretations of specific words can be observed in the

passage "die wilden Tier, die Vögel und die Fisch im Meer" (the wild beasts, the birds, and the fish in the sea).

The horror of the destruction of a city as large as Magdeburg—a catastrophe that defied contemporary imagination—found expression in numerous written accounts. Among them was a pamphlet likely printed in Augsburg in 1631, titled *Zween schön neue Lieder über die Einnahme der Stadt durch Tilly* (Two Beautiful New Songs on the Capture of the City by Tilly). From this collection, the first song, *O frommer Christ* (O devout Christian), is performed here. Set to the melody of *Warum betrübst du Dich mein Herz* (Why Do You Trouble Yourself, My Heart), it recounts the incomprehensible events. Six stanzas are sung (starting with the stanza 3: *Merk fleißig auf* [Pay Close Attention]), interspersed with a four-part setting of the same melody from Johann Hermann Schein's *Cantional* (Leipzig, 1627), presented as an instrumental interlude.

Following this catastrophe, school and church music in Magdeburg lay dormant for many years. It was not until 1644 that **Malachias Siebenhaar** emerged as a figure capable of revitalizing these traditions. Born in 1616 in Kreibnitz (Chřibská) in northern Bohemia, Siebenhaar's restless career took him through Bautzen, Leipzig, Wittenberg, and Zerbst. He studied in Wittenberg from 1637 to 1641 and served as deputy rector and cantor in Tangermünde before assuming the Magdeburg cantorate in 1644. In 1651, he moved to Nischwitz but returned to Magdeburg in 1656 as the second preacher at St. Ulrich's Church, where he died in 1684 (not 1685, as is often erroneously stated). Siebenhaar composed several magnificent eight- to ten-part motets, as well as numerous basso continuo songs, often set to texts by his friend Philipp

von Zesen. A milestone in Magdeburg's reconstruction occurred on December 15, 1644, with the consecration of a wooden chapel within the ruins of the St. Johannis Ratskirche. For this occasion, Siebenhaar composed a grand motet for two four-part choirs, *Ihr Kinder Israel* (O Children of Israel, from Tobit 13), titled *Der löblichen Uhralten Stadt Magdeburgk hellklingender Freudenschall* (The Resounding Joy of the Praiseworthy Ancient City of Magdeburg). This piece features a lively interplay between the choirs or selected vocal groups in the style of "*Capell- und Favoritchöre*". The manuscript of this symbolically significant work was destroyed in 1945 during World War II when Magdeburg's old city was once again devastated. However, a copy made by Magdeburg organist Werner Tell (1901–1963) survived and was added to the library of the Center for Telemann Studies and Research in Magdeburg in 1980.

Musical practice at the Altstädtische Gymnasium and in the churches gradually regained prominence. Composers such as Johann Theile, Georg Österreich, and Georg Philipp Telemann were educated here, while Christian Friedrich and Johann Heinrich Rolle became influential figures in the 18th century. The long history of this humanistic institution came to an end in 1798, when it was transformed into a *Bürgerschule* (civic school).

– Ralph-Jürgen Reipsch, Magdeburg 2024

The European Hanseatic Ensemble

A united Europe, aware of its shared cultural roots and values: a dream that currently seems to be receding further into the distance. The unifying power of music can help overcome boundaries. In the 16th and 17th centuries, Europe shared a common musical language – enriched with local preferences and particularities, but without the divisions of national borders. This was supported by existing trade routes, both by land and sea, particularly those utilized by the merchants of the Hanseatic League in the north.

The European Hanseatic Ensemble project, founded in 2019, seeks to bring this shared history back into greater focus, unlock the musical repertoire of the Hanseatic cities, and make it tangible for modern audiences. Opportunities to perform large-scale compositions like those featured in this recording are rare at a single university, as relatively few students take the step into this specialization. For most of them, permanent positions in professional orchestras will be scarce; instead, these young musicians will work as "freelancers" in various ensembles and collaborations. Through the European Hanseatic Ensemble, they can establish international connections, learn to contextualize their own contributions, and engage with the works of an era that, while outside the mainstream, leads back to the roots of European culture.

More than 600 young musicians from across Europe have applied to participate in the masterclasses held every September in Lübeck under the direction of renowned specialists in Early Music. From among the course participants, the most talented are selected to join the following concerts with the European Hanseatic Ensemble. The inter-

national young musicians who form the annually re-assembled ensemble study at institutions such as Basel, The Hague, Vienna, London, Bremen, and Leipzig or have already graduated. They specialize in Renaissance and Baroque singing as well as historical instruments like the Baroque violin, cornetto, viola da gamba, and Baroque trombone, or possess particular expertise in continuo playing (lute or organ).

These young musicians work with musical compositions from the 16th and 17th centuries that have been handed down from the Hanseatic cities.

Manfred Cordes is the initiator and artistic director of the European Hanseatic Ensemble project. His special affinity for North German music, his interest in the Hanseatic League as a Europe-wide network, and his commitment to the professional development of young musicians culminated in the idea for a project that unites all these aspects.

A specialist in 16th- and 17th-century music, he sees himself as a mediator between musicology and musical practice. He studied school and church music in Hannover and Berlin, Classical Philology, and vocal pedagogy. As a singer, continuo player, and trombonist, Manfred Cordes has participated in various Early Music ensembles. In 1993, he founded the Weser-Renaissance Bremen ensemble. Their more than 50 CD recordings, in various configurations, document the ensemble's extensive repertoire and recognized expertise in the performance practice of music from 1500 to 1700.

Cordes contributed to founding the Academy of Early Music Bremen in 1986. He earned his doctorate in 1991 with a dissertation on the connection between key and affect in Renaissance music. In 1994, he was appointed professor of music theory at the

Bremen University of the Arts. There, he served as Dean of the Music Department from 1996 to 2005 and as Rector from 2007 to 2012.

1 Lobet den Herren, alle Heiden,
preiset ihn, alle Völker, denn seine Gnade
waltet über uns in Ewigkeit. Halleluja.

2 Ach Gott vom Himmel, sieh darein
und lass dich des erbarmen,
wie wenig sind der Heiligen dein,
verlassen sind wir Armen.
Dein Wort man lässt nicht haben wahr,
der Glaub ist auch verloschen gar
bei allen Menschenkindern.

Darum spricht Gott: „Ich muss auf sein,
die Armen sind verstöret;
ihr Seufzen dringt zu mir herein,
ich hab ihr Klag erhöret.
Mein heilsam Wort soll auf den Plan,
getrost und frisch sie greifen an
und sein die Kraft der Armen.“

Das Silber, durchs Feur siebenmal
bewährt, wird lauter funden;
von Gotts Wort man erwarten soll
desgleichen alle Stunden.
Es will durchs Kreuz bewähret sein,
da wird sein Kra erkannt und Schein
und leucht stark in die Lande. ---

3 Ein feste Burg ist unser Gott
ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind, mit
Ernst er 's jetzt meint,
groß Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist,

1 Praise the Lord, all you nations,
Glorify Him, all you peoples,
For His grace rules over us forever. Hallelujah.

2 O God from heaven, look upon us
And have mercy on us.
How few of the saints are Yours,
We poor souls are forsaken.
Your word is no longer upheld,
Faith has altogether vanished
Among all mankind.

Therefore, God says: "I must rise,
The poor are in distress;
Their sighing reaches my ears,
I have heard their lament.
My healing word shall stand firm,
And they shall take hold of it boldly,
Finding strength in it, the strength of the poor."

Silver, refined seven times by fire,
Shall be found pure;
So should we expect from God's word
At every hour.
It must be tested through the cross,
And there its power will shine
And radiate brightly across the land.

3 A mighty fortress is our God,
A sure defense and weapon.
He frees us from all distress,
That now has come upon us.
The ancient evil foe,
With fierce resolve, now threatens,
His great power and cunning
Are his cruel armor,

auf Erd ist nicht seinsgleichen.
Mit unsrer Macht ist nichts getan,
wir sind gar bald verloren;
es streit für uns der rechte Mann,
den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth,
und ist kein andrer Gott;
das Feld muss er behalten.

Und wenn die Welt voll Teufel wär
und wolte uns gar verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr,
es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
wie saur er sich stellt,
tut er uns doch nicht;
das macht, er ist gericht:
ein Wörtlein kann ihn fällen.

Das Wort sie sollen lassen stahn
und kein Dank dazu haben;
er ist bei uns wohl auf dem Plan
mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib:
lass fahren dahin,
sie habens kein Gewinn,
das Reich muss uns doch bleiben.

4 Nu bitten wir den Heiligen Geist
um den rechten Glauben allermeist,
dass er uns behüte an unserm Ende,
wenn wir heimfahn aus diesem Elende.
Kyrieleis.

On earth, none can compare.
With our strength, nothing can be done,
We are soon lost;
But the right man fights for us,
Whom God Himself has chosen.
Do you ask who He is?
He is Jesus Christ,
The Lord of Hosts,
And there is no other God;
He must keep the field.

And if the world were filled with devils
And sought to swallow us whole,
We would not fear them so much,
It shall still succeed for us.
The prince of this world,
However fierce he may be,
Cannot harm us;
For he is already judged:
One little word can defeat him.

They shall leave His word standing
And give no thanks to it;
He is with us well on the plan
With His Spirit and His gifts.
If they take our body,
Our wealth, our honor, our children, our wife,
Let them go,
They gain nothing;
The kingdom must remain ours.

4 Now we ask the Holy Spirit
For true faith above all,
That He may protect us at our end,
When we depart from this sorrow.
Kyrie eleison.

Du wertest Licht, gib uns deinen Schein,
lehr uns Jesus Christ kennen allein,
dass wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland,
der uns bracht hat zum rechten Vaterland.
Kyrieleis.

Du heilige Lieb, schenk uns deine Gunst,
lass uns empfinden der Lieb Inbrunst,
dass wir uns von Herzen einander lieben
und im Frieden auf einem Sinn bleiben.
Kyrieleis.

Du höchster Tröster in aller Not,
hilf, dass wir nicht fürchten Schand noch Tod,
dass in uns die Sinne nicht verzagen,
wenn der Feind wird das Leben verklagen.
Kyrieleis. ...

[5] Fundamentum aliud

nemo potest ponere,
praeterquam quod positum,
quid est Iesus Christus.

Ein anderes Fundament kann niemand
bauen als das, was gesetzt ist:
Es ist Iesus Christus ...

[6] Die Toren sprechen in ihrem Herzen:

Es ist kein Gott. Sie taugen nichts
und sind ein Gräuel in ihrem Wesen, da ist
keiner der da Guts tu. Der Herr schauet
von Himmel auf die Menschenkinder, dass
er sehe, ob jemand klug sei und nach Gott
frage. Aber sie sind alle abgewichen und
allesamt untüchtig worden. Da ist keiner,
der Guts tu, auch nicht einer.

O precious Light, give us Your shine,
Teach us to know Jesus Christ alone,
That we may remain in Him, our faithful Savior,
Who has brought us to the true Fatherland.
Kyrie eleison.

O holy Love, grant us Your favor,
Let us feel the fervor of Your love,
That we may love one another from the heart
And remain united in peace.
Kyrie eleison.

O highest Comforter in all our distress,
Help us not to fear shame or death,
That our senses may not falter
When the enemy accuses our lives.
Kyrie eleison.

[5] Fundamentum aliud

nemo potest ponere,
praeterquam quod positum,
quid est Iesus Christus.

No other foundation can anyone lay
than that which is laid:
It is Iesus Christ.

[6] The fools say in their hearts:

There is no God. They are worthless
and an abomination in their being;
there is no one who does good. The Lord looks
from heaven upon the children of men,
to see if anyone is wise and seeks after God.
But they have all turned aside,
and together they have become corrupt.
There is no one who does good, not even one.

Cantus firmus parallel:
 Es spricht der Unweisen Mund wohl:
 „Den rechten Gott wir meinen.“
 Doch ist ihr Herz Unglaubens voll,
 mit Tat sie ihn verneinen.
 Ihr Wesen ist verderbet zwar,
 für Gott ist es ein Gräuel gar,
 es tut ihr keiner kein gut.
 Was wird schließlich meine Honung sein?
 Die einzige Honung ist Christus.
 Für ihn lebe ich, für ihn sterbe ich,
 alles andere kümmert mich nicht.
 Was ist diese Welt wert?
 Was bedeutet Ehre und Ruhm?
 Nach einem jämmerlichen Begräbnis
 sind wir Staub und Schatten. ...

7 Quidquid erit tandem mea spes?

Spes est unica Christus.
 Huic vivo, huic moriar,
 cetera curo nihil.

Quid valet hic mundus,
 quid gloria, quidve triumphus?
 Post miserum funus
 pulvis et umbra sumus.

Was wird schließlich meine Hoffnung sein?
 Die einzige Hoffnung ist Christus.
 Für ihn lebe ich, für ihn sterbe ich,
 alles andere kümmert mich nicht.

Was ist diese Welt wert?
 Was bedeutet Ehre und Ruhm?
 Nach einem jämmerlichen Begräbnis
 sind wir Staub und Schatten.

Cantus firmus parallel:
 The mouth of the fool speaks well:
 "We mean the true God."
 Yet their hearts are full of unbelief,
 with actions they deny Him.
 Their nature is indeed corrupt,
 it is an abomination to God,
 none of them does good.
 What will ultimately be my hope?
 The only hope is Christ.
 For Him I live, for Him I die,
 nothing else matters to me.
 What is the value of this world?
 What do honor and fame mean?
 After a miserable burial,
 we are dust and shadow.

7 Quidquid erit tandem mea spes?

Spes est unica Christus.
 Huic vivo, huic moriar,
 cetera curo nihil.

Quid valet hic mundus,
 quid gloria, quidve triumphus?
 Post miserum funus
 pulvis et umbra sumus.

What will ultimately be my hope?
 The only hope is Christ.
 For Him I live, for Him I die,
 nothing else matters to me.

What is the value of this world?
 What do honor and fame mean?
 After a miserable burial,
 we are dust and shadow.

8 O lux beata Trinitas
 et principals Unitas,
 iam sol recedit igneus:
 infunde lumen cordibus.
 Te mane laudum carmine,
 te deprecemur vespere;
 te nostra supplex gloria
 per cuncta laudet saecula.
 Deo Patri sit gloria,
 eiusque soli Filio,
 cum Spiritu Paraclito,
 et nunc, et in perpetuum.

O Licht, glückselige Dreieinigkeit
 und ursprüngliche Einheit,
 wenn jetzt die feurige Sonne versinkt,
 gieße dein Licht unseren Herzen ein.
 Dich preist am Morgen unser Loblied,
 dich bitten wir am Abend;
 dich verherrlicht unser demütiges Preislied
 durch alle Zeit und Ewigkeit.
 Ehre sei Gott dem Vater
 und seinem eingeborenen Sohn
 zusammen mit dem Heiligen Geist
 von nun an bis in Ewigkeit. ...

9 Allein Gott in der Höh sei Ehr
 und Dank für seine Gnade,
 darum dass nun und nimmermehr
 uns rühren kann kein Schade.
 Ein Wohlgefalln Gott an uns hat;
 nun ist groß Fried ohn Unterlass,
 all Fehd hat nun ein Ende.

Wir loben, preisn, anbeten dich;
 für deine Ehr wir danken,
 dass du, Gott Vater, ewiglich

8 O lux beata Trinitas
 et principals Unitas,
 iam sol recedit igneus:
 infunde lumen cordibus.
 Te mane laudum carmine,
 te deprecemur vespere;
 te nostra supplex gloria
 per cuncta laudet saecula.
 Deo Patri sit gloria,
 eiusque soli Filio,
 cum Spiritu Paraclito,
 et nunc, et in perpetuum.

O Light, blissful Trinity
 and original Unity,
 when now the fiery sun sets,
 pour Your light into our hearts.
 You are praised in the morning by our song of
 praise, we pray to You in the evening;
 You are glorified by our humble hymn of praise
 through all time and eternity.
 Glory be to God the Father
 and His only-begotten Son
 together with the Holy Spirit
 from now on and forever.

9 Glory be to God in the highest
 and thanks for His grace,
 that now and forevermore
 no harm can touch us.
 God has taken delight in us;
 now there is great peace without end,
 all conflict has come to an end.

We praise, bless, and adore You;
 for Your honor, we give thanks,
 that You, God the Father, eternally

regierst ohn alles Wanken.
Ganz ungemessn ist deine Macht,
allzeit geschieht, was du bedacht.
Wohl uns solch eines Herren!

O Jesu Christ, Sohn eingeborn
des allerhöchsten Vaters,
Versöhner derer, die verlorn,
du Stiller unsers Haders,
Lamm Gottes, heilger Herr und Gott:
nimm an die Bitt aus unsrer Not,
erbarm dich unser aller.

O Heilger Geist, du höchstes Gut,
du allerheilsamst Tröster:
vor Teufels Gwalt fortan behüt,
die Jesus Christ erlöset
durch große Martr und bitterm Tod;
abwend all unsern Jammr und Not!
Darauf wir uns verlassen. ...

[10] Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unseren Zeiten.
Es ist doch ja kein ander nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.

Gib unserm Fürsten und aller Obrigkeit
Fried und gut Regiment,
dass wir unter ihnen
ein geruhig und stilles Leben führen mögen
in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. ...

[11] Peccavi super numerum arenae maris,
et multiplicata sunt omnia peccata,
et non sum dignus videre altitudinem coeli
prae multitudine iniquitatis meae,

rule without any wavering.
Your power is immeasurable,
always fulfilling what You have planned.
Blessed are we to have such a Lord!

O Jesus Christ, only-begotten Son
of the Most High Father,
Reconciler of the lost,
You, the Peacemaker of our strife,
Lamb of God, Holy Lord and God:
accept our prayer in our distress,
have mercy on all of us.

O Holy Spirit, You highest good,
You most healing Comforter:
protect us from the power of the devil,
those whom Jesus Christ has redeemed
through His great martyrdom and bitter death;
turn away all our misery and distress!
In this we place our trust.

[10] Grant us peace graciously,
Lord God, in our times.
For there is no one else,
who could fight for us,
but you, our God, alone.

Give our prince and all authority
peace and good governance,
so that under them
we may lead a calm and quiet life
in all godliness and dignity.

[11] Peccavi super numerum arenae maris,
et multiplicata sunt omnia peccata,
et non sum dignus videre altitudinem coeli
prae multitudine iniquitatis meae,



quoniam irritavi iram tuam
et malum coram te feci.

Meine Sünden sind mehr als der Sand am Meer und meine Missetaten sind vielfach. Ich bin nicht wert, die Weite des Himmels zu sehen wegen der Menge meiner Verfehlungen. Denn ich habe deinen Zorn erweckt und Übel vor dir getan. ...

[12] Cantate Domino canticum novum, alleluia, quia mirabilia fecit Dominus, alleluia, ante conspectum gentium revelavit iustitiam suam. Salvavit sibi dextera eius et brachium sanctum eius.

Singet dem Herrn ein neues Lied, Halleluja, denn wunderbare Taten hat der Herr vollbracht, Halleluja! Vor den Augen der Völker hat er seine Gerechtigkeit enthüllt! Seine Rechte hat ihm den Sieg verschat und sein heiliger Arm. ...

[13] Nun sei dir Dank, Herr Jesu Christ, der du vom Tod erstanden bist und uns erlöst von Sünd und Tod, geführt aus der Höllen Not, wehrlos gemacht der Teufel Schar, all unser Feind vertilget gar. Der Sieg ist nun erhalten da, drum singen wir „Victoria“. ...

quoniam irritavi iram tuam
et malum coram te feci.

My sins are more than the sand by the sea, and my transgressions are many. I am not worthy to see the vastness of the sky because of the multitude of my wrongdoings. For I have provoked Your anger and done evil before You.

[12] Cantate Domino canticum novum, alleluia, quia mirabilia fecit Dominus, alleluia, ante conspectum gentium revelavit iustitiam suam. Salvavit sibi dextera eius et brachium sanctum eius.

Sing to the Lord a new song, Hallelujah, for the Lord has done wonderful deeds, Hallelujah! Before the eyes of the peoples He has revealed His righteousness! His right hand has won for Him the victory and His holy arm.

[13] Now thanks be to You, Lord Jesus Christ, who have risen from the dead and redeemed us from sin and death, led us out of the torment of hell, rendered the devil's army helpless, and utterly destroyed all our enemies. The victory is now secured, therefore we sing "Victoria."

14 Herr, unser Herrscher,
 wie herrlich ist dein Nam in allen Landen!
 Da man dir danket im Himmel:
 Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge
 hast du eine Macht zugerichtet
 um deiner Feinde willen,
 dass du vertilgest den Feind
 und den Rachgierigen.
 Denn ich werde sehen die Himmel,
 deiner Finger Werk,
 die Monde und die Sterne,
 die du bereitet hast.
 Was ist der Mensch,
 dass du sein gedenkest
 und des Menschen Kind,
 dass du dich sein annimmst?
 Du wirst ihn lassen, eine kleine Zeit,
 von Gott verlassen sein,
 aber mit Ehren und Schmuck
 wirst du ihn krönen.
 Du wirst ihn zum Herren machen
 über deiner Hände Werk,
 alles hast du unter seine Füße getan,
 Schafe und Ochsen allzumal,
 dazu auch die wilden Tiere,
 die Vögel unter dem Himmel
 und die Fisch im Meer
 und was im Meer gehet.
 Herr, unser Herrscher,
 wie herrlich ist dein Nam in allen Landen!

15 Merk fleißig auf, mein frommer Christ,
 was erst neulich geschehen ist
 vor Magdeburg, der Stadt:
 Die wollt sich nit ergeben bald
 Dem Herren Tilly in sein Gwalt.

14 Lord, our ruler,
 how glorious is Your name in all the earth!
 You are praised in heaven
 From the mouths of young children and infants
 you have established strength
 because of Your enemies,
 to destroy the enemy
 and the avenger.
 For I will behold the heavens,
 the work of Your fingers,
 the moon and the stars
 that You have set in place.
 What is man
 that You are mindful of him,
 the son of man
 that You care for him?
 You have made him
 a little lower than the angels,
 but You crown him
 with glory and honor.
 You make him ruler
 over the works of Your hands;
 You have put everything under his feet,
 all sheep and oxen,
 and all the wild animals,
 the birds of the air
 and the fish of the sea,
 and everything that swims
 in the paths of the seas.
 how glorious is Your name in all the earth!

15 Take careful note, my devout Christian,
 of what recently occurred
 near Magdeburg, the city:
 It would not quickly surrender
 to Lord Tilly's power.

Graf Tilly aber Zornes voll
Feurküglein ließ er machen wohl
viel hundert an der Zahl,
und rüstet sich mit ganzer Macht
zu diesem Streit in Tag und Nacht.

Graf Tilly die Stadt besteigen hieß
und alles niederhauen ließ,
was sie nur trafen an.
Aber es war so ungeheur,
die ganze Stadt war voller Feur.

Viel Menschen haben sich gar schon
dort in den Gwölbern zsammen ton
mit Pulver jämmerlich.
Darnach dasselbig angezündt
und haben sich darselbst verbrennt.

Das Magdeburg, die schöne Stadt,
jetzund nur zwanzig Häuser hat,
der Thum steht auch noch fest.
Sonst alles samt verbrunnen ist,
noch weiter hör, mein lieber Christ.

Auf dreißig tausend Seelen gut
Das Schwert und Feuer verzehren tut
so gar in schneller Eil.
O Magdeburg, du schöne Stadt,
Gott dich gar hart gestrafet hat. ...

[16] Ihr Kinder Israel, lobet den Herren
und vor den Heiden preiset ihn.
Lobet ihn in seinen Werken
Und preiset den, der ewiglich herrschet.
Lobet den Herren, ihr seine Auserwählten,
haltet Freudentage und preiset ihn, Halleluja.
Jerusalem, du Gottes Stadt,

But Count Tilly, full of wrath,
had fireballs made,
many hundreds in number,
and prepared himself with all his might
for this battle day and night.

Count Tilly ordered the city to be stormed
and everything in its path to be destroyed,
whatever they could find.
But it was so horrific,
the whole city was full of fire.

Many people had already gathered
in the cellars, with gunpowder,
in great misery.
Afterwards, it was all set alight,
and they burned there.

Magdeburg, the beautiful city,
now has only twenty houses left,
but the tower still stands.
Everything else is utterly ruined,
and hear further, my dear Christian.

Thirty thousand souls have perished
by sword and fire,
in great haste.
Oh Magdeburg, you beautiful city,
God has severely punished you.

[16] O children of Israel, praise the Lord
and praise Him before the nations.
Praise Him for His works
and praise Him who reigns forever.
Praise the Lord, you His chosen ones,
keep feast days and praise Him, Hallelujah.
Jerusalem, city of God,



Gott wird dich züchtigen um deiner Werke willen.
Aber er wird sich deiner wieder erbarmen.
Lobe den Herren um seine Gabe
und preise den ewigen Gott,
dass er deine Hütten wieder baue
und alle deine Gefangenen wieder hole,
dass du dich ewiglich freuen mögest.
Du wirst wie ein heller Glanz leuchten
und an allen Enden auf Erden
wird man dich ehren.
Von fernen Landen wird man zu dir kommen,
in dir werden sie den Herren anbeten
und du wirst das Heiligtum heißen,
den großen Namen des Herren
werden sie in dir anrufen.
Ihr Kinder Israel...

God will punish you for your deeds.
But He will have mercy on you again.
Praise the Lord for His gift
and praise the eternal God,
that He may rebuild your dwellings
and gather all your captives,
so that you may rejoice forever.
You will shine like a bright light
and at the ends of the earth,
they will honor you.
From distant lands, people will come to you,
in you they will worship the Lord,
and you will be called the holy place,
they will call on the great name
of the Lord in you.
O children of Israel...

cpo 555 710–2

Co-Production: **cpo** / Deutschlandfunk Kultur

Recorded: Bassum, Stiftskirche, June 3–5, 2024

Recording Producer, Editing & Mastering: Uwe Walter

Executive Producer: Burkhard Schmilgun (**cpo**) / Ruth Jarre, Deutschlandfunk Kultur

Cover: "Magdeburg, besieged by Tilly in 1631", 1937, Colour copper engraving by Matthäus Merian, the Elder (1593–1650) from Theatrum Europaeum, Frankfurt a. M. 1637. © Photo: akg-images, 2025

Photography: Matthias Stauch (pp. 2, 28)

English Translation: Erik Lloyd Dorset

Design: Lothar Bruweleit

cpo-Musikvertriebs GmbH, Lübecker Straße 9, 49124 Georgsmarienhütte, Germany, info@**cpo**.de

© 2025 – Deutschlandradio – Made in Germany

cpo



Digital Booklet

Europäisches Hanse-Ensemble & Manfred Cordes

cpo 555 710-2